

TonArt Komponistinnen - Teil 4 der Projektreihe **Kunst & Klang**
GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST in Berlin-Pankow
5. November 2022 bis 14. Januar 2023
Ausstellung | Konzerte | Vorträge | Gespräche | Interaktion | Filme



istockphoto.com

TonArt Komponistinnen
4. Teil der Projekt-Reihe Kunst & Klang
GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST in Berlin-Pankow

✱ Programm-Tickets unter info@amalienpark.de / 030-33 02 80 95 ✱

Die großen Konzerte

Sonnabend, 26. November 2022, 16 Uhr

Mein bunter Kranich – Europäische Musikmetamorphosen

Porträtkonzert mit Sinem Altan und dem Ensemble OLIVINN

Sinem Altan - Komposition/Piano

Begüm Tüzemen - Gesang | Özgür Ersoy – Multiinstrumentalist | Axel Meier – Percussion

Veranstaltung im Rahmen der Waisenhausgespräche in Kooperation mit der Cajewitz-Stiftung Berlin

Moderation: Gisela Steinhauer, Journalistin WDR, Deutschlandfunk Kultur

Scheinbar mühelos verbindet Sinem Altan deutsche Klassik mit traditioneller Musik aus Anatolien, zerbricht Altbekanntes und fügt es zu völlig Neuem nahtlos wieder zusammen. Ihre polystilistische Kompositionstechnik wirkt wie ein Spiegelbild ihres Lebens und des sich wandelnden Europa. Ihr Credo: Musik ist ein sozialer Raum, in dem sich unterschiedliche Kulturen begegnen können.

Veranstaltungsort: Betsaal im ehemaligen Jüdischen Waisenhaus, Berliner Straße 120, 13187 Berlin-Pankow

Sonntag, 4. Dezember 2022, 19 Uhr

Konzert mit dem Arminio Streichquartett

Werke von Emilie Mayer (1812-1883), Sofia Asgatowna Gubaidulina (1931 in Tschistopol, UdSSR) und Ethel Smyth (1858-1944, England)

Veranstaltung in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Veranstaltungsort: Schloss Schönhausen, Tschaikowskistraße 1, 13156 Berlin



Galeriekonzerte

Veranstaltungsort: GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST, Breite Straße 23, 13187 Berlin

Freitag, 18. November 2022, 19 Uhr

Unsichtbare Saiten - das Theremin

Ein interaktiver Abend über das erste elektronische Musikinstrument

Moderation und Vortrag: Dr. Christina Dörfling, Medienwissenschaftlerin

Assistenz: Ingolf Haedicke, Musikwissenschaftler

Das erste elektronische Musikinstrument, das Theremin, erklingt berührungslos ohne Saiten, Tasten oder Pedal, nur durch perfektes Fingerspiel im Kraftfeld hochfrequenter Antennen. International unerreicht ist die Moskauer Komponistin Lydia Kavina. In Filmsequenzen und begleitendem Gespräch wird die Theremin-Komponistin vorgestellt. Attraktion: Theremine in der Galerie zum Ausprobieren.

Dienstag, 22. November 2022, 19 Uhr

Fünf Augenblicke II

Komposition für Sopran solo und elektroakustisches Zuspiel von Susanne Stelzenbach

Gesang: Ramina Abdulla-Zadé

Moderation: Annette Gundermann, Bildende Künstlerin

Freitag, 25. November 2022, 19 Uhr

Lieder ohne Schnörkel – zwischen Folk und Jazz

Das Duo Rust and Bones Berlin

Manon Kahle (USA) – Komposition, Text, Gesang, Ukulele, Banjo, Fiddle, Percussion/Folk

Miles Perkin (Kanada): Begleitung Gesang, Gitarre, Ukulele, Banjo

Moderation: Monika Wellershaus, Journalistin

Manon Kahle, US-amerikanische Singer-Songwriterin aus Berlin, ist tief verwurzelt in der traditionellen Musik der Appalachen. Ihre Liebes- und -Wiegenlieder sind wie die Mörderballaden aus Poesie, Charme und Witz gemacht.



Gespräche | Vorträge | Interaktion | Filme

Veranstaltungsort: GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST, Breite Straße 23, 13187 Berlin

Dienstag, 15. November 2022, 19 Uhr

„sie komponiert [sic] wie ein Mann!“

Ein Streifzug durch die Geschichte komponierender Frauen

Vortrag von Marleen Hoffmann, UdK Berlin.

Moderation: Annette Gundermann, Bildende Künstlerin

Dienstag, 29. November 2022, 19 Uhr

„Work is the only safe source of happiness.“

Die englische Opernkomponistin Ethel Smyth (1858 – 1944): Leben, Oeuvre und Selbstbild

Gespräch mit Dr. Marleen Hoffmann

Im viktorianischen Großbritannien aufgewachsen und in Leipzig ausgebildet, trieb Smyth ihre Karriere als professionelle Komponistin sowohl im deutschsprachigen Raum wie in ihrer Heimat voran. Doch nicht als Komponistin von sechs Opern, Orchester- und Chorwerken, sondern als Suffragette, Memoirschreiberin, Briefpartnerin von Virginia Woolf und Homo- beziehungsweise Bisexuelle wurde sie letztendlich wiederentdeckt. Dr. Marleen Hoffmann wirft in diesem Vortrag einen genaueren Blick auf diese interessante, exzentrische und vielseitige Frau und ihr umfangreiches Schaffen als Komponistin, Dirigentin und Autorin.

Moderation: Annette Gundermann, Bildende Künstlerin

Freitag, 2. Dezember 2022, 19 Uhr

Dokumentarfilm: Passionen eines Lebens – Die Komponistin Sofia Gubaidulina (2002)

mit Sofia Gubaidulina und Anne-Sophie Mutter über deren Zusammenarbeit

am 2. Violinkonzert „in tempo praesens“, das der Solistin gewidmet ist.

Regie und Produktion: Daniel Finkernagel, Alexander Lück

Moderation: Christian Ulrich, Bildender Künstler

Freitag, 9. Dezember 2022, 19 Uhr

FURORE – der einzige Verlag nur für Komponistinnen

Gespräch mit Renate Matthei, Verlagsleiterin

Moderation: Monika Wellershaus, Journalistin

Gegen die Marktmacht der großen Musikverlage gründete die Betriebswirtin Renate Matthei 1986 mutig den eigenen Verlag „Furore“ in Kassel- nur für Komponistinnen, inzwischen mit hunderten Werken von fast 2000 Komponistinnen aus allen Kontinenten, vom 16. Jahrhundert bis heute. Ein Hindernislauf.

Freitag, 16. Dezember 2022, 19 Uhr

Dokumentarfilm „Komponistinnen“ (2018)

Eine filmische und musikalische Spurensuche von Kyra Steckeweh (Pianistin) und Tim van Beveren (Filmemacher).

Der mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilm gibt Einblick in das Leben und Schaffen von Mel Bonis (1858-1937), Lili Boulanger (1893-1918), Fanny Hensel (1804-1847) und Emilie Mayer (1812-1883). Die Pianistin Kyra Steckeweh reist auf den Spuren der Komponistinnen durch ganz Europa. In Archiven, Bibliotheken und auf Dachböden macht sie spannende Entdeckungen. In Interviews mit Expert:innen geht sie den Fragen nach: Mit welchen Widerständen hatten die Komponistinnen im 19. Jahrhundert zu kämpfen? Warum werden so selten Werke von Frauen in Konzerten der klassischen Moderne gespielt?

Der Filmemacher und Journalist Tim van Beveren begleitet die Pianistin.

Ein besonderes Highlight des Films ist die über 150 Jahre unentdeckt gebliebene Klaviersonate d-Moll von Emilie Mayer, die im Film erstmalig zu hören ist.

Moderation: Annette Gundermann, Bildende Künstlerin



Programm-Tickets unter info@amalienpark.de / 030-33 02 80 95

Künstlerinnen im Fokus von TonArt Komponistinnen

Sinem Altan

Geboren 1985 in Ankara, begann mit elf Jahren, an der Hochschule für Musik HANNIS EISLER Klavier und Komposition zu studieren. Heute lebt sie in Berlin und ist die Künstlerische und musikalische Leiterin des ATZE Musiktheaters. Zu ihren größeren Werken gehört das Konzert für Bağlama und Orchester sowie die Oper „Die gute Stadt“, die 2015 im Theater Freiburg uraufgeführt wurde. Sie gründete das Ensemble Olivinn, mit dem sie im Programm von TonArt Komponistinnen ihre Werke am 26. November im Porträt-Konzert vorstellen wird.

<https://www.sinemaltan.de>

Mel Bonis (1858-1937)

wurde in Paris geboren. Aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammend, mussten ihre Eltern überredet werden, die begabte Tochter am Pariser Conservatoire studieren zu lassen. Früh in die Ehe gedrängt, unterbrach sie ihre musikalische Karriere und arbeitete als Verkäuferin. Später entstanden, gefördert durch ihre außereheliche Beziehung zu dem Musiker Amédée Hettich, zahlreiche

Kompositionen. 1899 trat Bonis der Société des Compositeurs bei. Sie hinterließ ein reiches Werk aus zirka 300 Kompositionen.

Wissenswertes über Mel Bonis erzählt der Film Komponistinnen von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren im Programm von TonArt Komponistinnen.

Lili Boulanger (1893-1918)

wurde in eine Musikerfamilie in Paris geboren. Ihre Mutter war Sängerin, der Vater Komponist, die ältere Schwester Komponistin und Dirigentin. Die Familie hatte gute Beziehungen zu vielen anderen Künstler:innen ihrer Zeit, u. a. zu Charles Gounod, Jules Massenet und Camille Saint-Saëns. Lili Boulanger lernte Orgel, Klavier, Violoncello, Violine und Harfe spielen. Kompositionsunterricht erhielt sie bei Gabriele Fauré. Als erste Frau erhielt sie 1913 die höchste Auszeichnung, den *premier grand prix* beim renommierten *Prix de Rome*. Zeitlebens hatte sie mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Sie starb mit nur 24 Jahren. Ihr bedeutendstes Werk *Pie Jesu* schrieb sie in einem Zustand großer Schwäche. Obwohl ihre Schwester hart daran arbeitete, das Werk von Lili Boulanger öffentlich bekannter zu machen, geriet sie in Vergessenheit. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden ihre Kompositionen wiederentdeckt und auf Tonträgern verbreitet. Lili Boulanger ist eine der Komponistinnen aus dem Film *Komponistinnen*, der im Programm von TonArt Komponistinnen gezeigt wird.

Christina Dörfling

Studierte Musik, Medien- und Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik Weimar wirkte sie in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt „Musikobjekte der populären Kultur“. Ihre Doktorarbeit erschien 2019 unter dem Titel „Der Schwingkreis. Schaltungsgeschichten an den Rändern von Musik und Medien“.

Sie referiert im Programm TonArt Komponistinnen über das Theremin, das erste elektronische Musikinstrument und die Theremin-Komponistin Lydia Kavina.

Sofia Asgatowna Gubaidulina

1931 in Tatarstan, UdSSR geboren. Sie studierte in Kasan und Moskau. Ihre freien Improvisationen wurden in der Sowjetunion verboten. Im Westen wurden ihre Werke durch den Stargeiger Gidon Kremer bekannt. Heute zählt sie zu den führenden sowjetischen Komponist:innen der Zeit nach Schostakowitsch. Seit 1992 lebt Gubaidulina in Deutschland. 2003 war sie auf Einladung von Walter Fink, die erste Frau, die beim jährlichen Komponistenporträt des Rheingau Musik Festivals auftrat. 2018 wurde sie in die Academy of Motion Picture Arts and Sciences berufen, die jährlich die Oscars vergibt.

In TonArt Komponistinnen wird ihre Musik am 6. Dezember vom Arminio Streichquartett interpretiert und sie wird in einem Film am 2. Dezember vorgestellt.

Fanny Hensel (1805-1847)

ist als Schwester des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy und Enkelin des Philosophen Moses Mendelssohn ist einem größeren Publikum bekannt geworden. Ihre Werke werden seit den 1980er Jahren erst erforscht. Ihr 150. Todestag 1997 und der 200. Geburtstag 2003 waren Anlass für wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen. Zu Lebzeiten war es Fanny Hensel untersagt, ihr kompositorisches Werk zu veröffentlichen. Lediglich in privaten Salons durfte sie es zur Aufführung bringen. Fanny Hensel war Pianistin, Komponistin und Dirigentin. Als Komponistin arbeitete sie auch mit ihrem Bruder zusammen.

Wissenswertes über Fanny Hensel erzählt der Film *Komponistinnen* von Kyra Steckeweh und Tim van Beveren im Programm von TonArt Komponistinnen.

Marleen Hoffmann

geboren 1981, studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis. An der Ethel-Smyth-Forschungsstelle wirkte sie am Aufbau eines Archivs mit. Ihre Promotion schloss sie mit einer Arbeit zu der englischen Komponistin ab: „*Work is only safe source of happiness.*“ *Auktoriale Überlieferungstradition von Werk, Œuvre und Selbstbild bei Ethel Smyth*. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Archiv Frau und Musik in Frankfurt/Main im Forschungsprojekt „Chancengleichheit für Komponistinnen“. Sie ist Mitglied im internationalen Arbeitskreis Frau und Musik und lehrt an der Universität der Künste Berlin. In TonArt Komponistinnen gibt sie einen Überblick über die Entwicklung komponierender Frauen und referiert über Ethel Smith.

Manon Kahle

geboren 1980 in Vermont, USA, ist Komponistin, Musikerin, Schauspielerin und Illustratorin. Seit 2003 lebt sie in Deutschland. Sie spielte in zahlreichen deutschen Filmproduktionen und Fernsehserien wie SOKO Wien, Verliebt in Berlin und Schloss Einstein. Die Multiinstrumentalistin und Songschreiberin ist Gründungsmitglied der Country-Band *Yellow Bird*.

<https://manonkahle.com>

Im Programm von TonArt Komponistinnen stellt die Journalistin Monika Wellershaus die Musikerin und das Duo Rust and Bones Berlin vor.

Lydia Kavina

1967 in Moskau geboren, gilt als DIE Komponistin und Virtuosin auf dem Theremin, dem ersten elektronischen Musikinstrument, das berührungslos gespielt wird. Es ist nach seinem Erfinder, dem Physiker Lew Termen benannt, Lydia Kavinass Großonkel, bei dem sie noch Unterricht erhielt. Sie studierte am Moskauer Konservatorium und tritt seit 1983 weltweit auf. Kavina spielt mit namhaften großen Orchestern wie dem London Symphony Orchestra und dem Russischen Nationalorchester. Sie spielte in Uraufführungen der Kompositionen von Tom Waits und Olga Neuwirth und zahlreiche Filmmusiken. Kavina hat zahlreiche Werke für das Theremin komponiert. Weltweit gibt sie Workshops, unterrichtet Meisterklassen und hält Vorträge.

Im Programm TonArt Komponistinnen stellt Dr. Christina Dörfling die Musikerin mit Filmausschnitten im Gespräch vor.

Renate Matthei

gründete 1986 in Kassel den Furore-Verlag, in dem ausschließlich die Werke von Komponistinnen verlegt werden. Inzwischen wurden der Verlag und seine Gründerin mehrfach ausgezeichnet, u.a. 2021 mit dem Hessischen Verlagspreis. Über 2000 Werke von mehr als 150 Komponistinnen aus Europa, Amerika, Asien und Australien sind bei Furore erschienen.

<https://furore-verlag.de>

Am 9. Dezember stellt sie sich und ihren Verlag im TonArt Komponistinnen-Programm vor.

Emilie Mayer (1812-1883)

gehört zu den bedeutendsten Komponistinnen des 19. Jahrhunderts. Zu Lebzeiten galt sie als der „weibliche Beethoven“ und war hochgefeiert. Im Unterschied zu Mel Bonis und Fanny Hensel wurde ihre musikalische Begabung von den Eltern gefördert. Sie durfte ihre Werke aufführen und das tat sie auch. Wo immer sie spielte, ob in Brüssel, Budapest, Stettin, Leipzig oder Lyon, begeisterte sie ihr Publikum. Sie schuf Kammermusikwerke und Sinfonien und eine „Ouverture zu Faust“. In Berlin führte sie ein offenes Haus, in dem auch bedeutende Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens ein- und ausgingen.

Werke von Emilie Mayer sind im Ton Art Komponistinnen Programm am 6. Dezember zu hören, interpretiert vom Arminio-Streichquartett. Sie wird auch im Film „Komponistinnen“ vorgestellt.

Ethel Smyth (1858-1944)

war eine englische Komponistin, Dirigentin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin. Sie studierte am Mendelssohn-Konservatorium in Leipzig. Doch dorthin zu kommen, erforderte bereits ihren ganzen Kampfesmut. Und dann war sie von der Ausbildung enttäuscht. Ethel Smyth ging ihren Weg mit dem Anspruch, dieselbe Behandlung wie ihre männlichen Kollegen zu bekommen. Ihre Oper The Wreckers

wurden in Leipzig uraufgeführt, nicht in England. Warum das so war und welche Erfahrungen sie in den beiden Ländern machte, darum wird es in dem Vortrag von Marleen Hoffmann am 29. November im Galerie-Programm von TonArt Komponistinnen gehen. Das bekannteste Werk von Ethel Smyth ist zweifellos The March of Woman, den sie für die englische Frauenbewegung schrieb.

Kyra Steckeweh

ist 1984 in Bonn geboren. Die Pianistin hat sich vor allem dem Werk von Komponistinnen verschrieben. Der Filmemacher und Journalist Tim van Beveren begleitete die Musikerin auf der Spurensuche von Komponistinnen wie Fanny Hensel, Emilie Mayer, Lili Boulanger und Mel Bonis. Steckeweh hat in Freiburg und Salzburg Klavier und Instrumentalpädagogik studiert. Um die von ihr entdeckten Kompositionen zu editieren und zu spielen, qualifizierte sie ihre musikphilologischen Kompetenzen an der Hochschule für Musik Freiburg im Bereich der historisch-kritischen Notenedition. So publizierte sie beispielsweise Klavierwerke der Komponistin Agnes Tyrrell (1846-1883). Ihr neuestes Bühnenprogramm stellt die kroatische Komponistin Dora Pajačević (1885-1923) vor.

<https://www.kyrasteckeweh.de>

In TonArt Komponistinnen ist der Film „Komponistinnen“ zu sehen, den sie 2018 mit Tim van Beveren produzierte.

Susanne Stelzenbach

1947 in Reudnitz in Thüringen geboren, studierte an der Hochschule für Musik HANNS EISLER Klavier. Als Klavier-Solistin arbeitete sie u.a. mit dem Pianisten Thomas Just und dem Komponist Karlheinz Stockhausen. In den späten 80er Jahren begann sie mit autodidaktischen Studien der Komposition. Seit 1997 widmet sie sich ausschließlich der Komposition. Ihre Werke wurden und werden weltweit aufgeführt. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien.

<https://www.susanne-stelzenbach.de>

In TonArt Komponistinnen ist Susanne Stelzenbach im Kabinett der Galerie Amalienpark | Raum für Kunst mit einer Klanginstallation vertreten. Am 16. Dezember stellt sie im Gespräch mit Annette Gundermann ein neues Werk vor.

Tim van Beveren

1961 in Düsseldorf geboren, ist Journalist, Sachbuchautor, Filmregisseur und -Produzent. Er arbeitete für SPIEGEL, FOCUS, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, DIE ZEIT, DIE WELT, STERN und viele andere Printmedien im In- und Ausland, sowie für das öffentlich-rechtliche Fernsehen. 2018 drehte er mit der Pianistin Kyra Steckeweh den Dokumentarfilm „Komponistinnen“. Der Film wurde bei den New York Movie Awards ausgezeichnet. 2020 erhielten van Beveren und Steckeweh den OPUS KLASSIK in der Kategorie „audiovisuelle Produktion“, sowie den 1. Preis im Wettbewerb „Musique est une femme“ der Temat Aktualny Kultura, Polen.

<https://timvanbeveren.de/>

Der Film "Komponistinnen" läuft im Programm von TonArt Komponistinnen.



GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST

Der Trägerverein der GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST wurde 2001 auf Initiative von Christa und Gerhard Wolf und einer Gruppe Berliner Künstler:innen und Kunstinteressierten gegründet.

Ihren ersten Sitz hatte die Galerie im Souterrain des Hauses Amalienpark 8 in Berlin-Pankow. Seit dem 1. Januar 2020 residiert sie in der Breiten Straße 23, im Zentrum von Pankow. Regelmäßige Lesungen, Verlagspräsentationen oder Buchpremierer in Verbindung mit laufenden Ausstellungen geben der Galerie ihr Profil.

Die folgenden Künstler:innen halten als aktive Vereinsmitglieder die GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST:

Regina Conrad | Martin Enderlein | Annette Gundermann | Matthias Heidenreich | Dorothee Helena Jacobs | Liz Miels-Kratochwil | Thomas K. Müller | Henry Stöcker | Christian Ulrich Thomas. Die 2017 verstorbene Künstlerin Ellen Fuhr war eines der Gründungsmitglieder des Vereins und bis zu ihrem viel zu frühen Tod aktives Mitglied.

Zum Verein gehören neben den Künstler:innen die Kunstwissenschaftlerinnen Simone Tippach und Helga Adler, die kuratorisch wirken.

TonArt Komponistinnen ist das 4. Projekt der Reihe Kunst & Klang

in der GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST.

Die zweijährige Reihe ist ein genreübergreifendes, interkulturelles Projekt, in der sich bildende Künstler:innen durch ausgewählte Musik zu neuen Werken inspirieren lassen.

Den Auftakt dieser Reihe bildete eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Werk von Dimitri Schostakowitsch im Jahr 2015 unter dem Titel UTOPIE UND KATASTROPHE – Kunstansichten zu Schostakowitsch, gefolgt vom Projekt WINTERREISE im Jahr 2017 zum Liederzyklus „Winterreise“ von Franz Schubert. Anlässlich des 250. Geburtsjubiläums von Ludwig von Beethoven erforschten die Künstler:innen der Galerie 2020 das GRAVITATIONSFELD BEETHOVEN.

GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST.

Breite Straße 23, 13187 Berlin

T 030-33 02 80 95
info@amalienpark.de
www.amalienpark.de

Presseanfragen bitte an:

Kathrin Schrader

presse@amalienpark.de

0178-3 42 76 94 / 030-223 900 46

Programm-Tickets unter info@amalienpark.de / 030-33 02 80 95